



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

104 (14.4.1892) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51792)



fest, denn v. Zulowski, der Führer der Morbhande, ist Mitglied des hiesigen Vereins polnischer Sozialisten gewesen und hat sich im August 1891 in einer Versammlung für die „schärfere Tonart“, für den Anarchismus ausgesprochen. Auch Pilarchowski ist Mitglied des hiesigen polnischen Vereins gewesen. — Das Uebereinkommen über den gegenseitigen Patent- und Markenrecht zwischen Deutschland und der Schweiz ist heute hier unterzeichnet worden. — Den „Vol. Nachr.“ zufolge genehmigte der Kaiser die Uebernahme des Protektorats der deutschen Frauenabtheilung auf der Ausstellung in Chicago durch die verwitwete Prinzessin Friedrich Karl. Diese Frauenabtheilung soll die gesammte Thätigkeit der Frau in und außerhalb des Hauses sowie alles auf die Stellung der Frau bezügliche darstellen. — Der Kaiser trifft am 24. April in Saarbrücken ein und wird beim Frhru. v. Stamm Wohnung nehmen. Auf dem Programm stehen eine Garnisonparade und eine Besichtigung des Reinfabrikens Eisenwerks. — Zu der bereits erwähnten Beurteilung, welche die Haltung der konservativen Herrn v. Hellborn gegenüber dem Kaiser finden, schreibt die „V. B. Z.“: „Uns wird zur Sache von vertrauenswerther Seite gesagt, daß der Kaiser sich dahin geäußert habe, er zweifle nicht an der guten Absicht der konservativen Partei, staatsbehaltend zu wirken, es wäre nur bedauerlich, daß die Herren eine andere Ansicht vom Staatswohl hätten, als er selbst.“ (Welche Ansicht die Hohenzollern vom Staatswohl haben, darüber wollen wir gelegentlich verhandeln. Reb.)

Paris, 13. April. Ravachol und Genossen sind angeklagt des Mordversuchs gegen den Appellationsgerichtsrath Denoit und den Staatsanwalt Bulot. Der Prozeß wird am 26. April verhandelt. Es bestätigt sich, daß der Untersuchungsrichter Athalin den Gustav Mathieu, den Mitschuldigen Ravachols, auf welchen die Polizei seit drei Wochen saß, nicht in die Anklage einbegriffen hat. Dieses Verfahren hat vielfach befremdet. — Präsident Carnot besichtigte heute Nachmittag in Begleitung Laboulays, des ehemaligen französischen Vorkämpfers in St. Petersburg, im Museum Grevin das Gemälde, welches die Feste in Kronstadt darstellt. Darauf begab der Präsident sich zu dem Juwelier Anger an der Place des Victoires, wo die genealogische Tafel ausgestellt ist, die den Stammbaum des russischen Herrscherhauses bis zum Zaren Nikolaus I. veranschaulicht. Als Herr Carnot bemerkt wurde, der Zar sei ausnahmsweise von dem an seinem Hofe herrschenden Brauch abgewichen, als er geruht habe, diese Huldigung von Privatleuten anzunehmen, sagte der Präsident der französischen Republik: „Es ist nicht nur eine große Ehre, die Se. Majestät uns erweist, es ist ein Zeichen der Freundschaft, das er uns gibt.“ — Einstimmig ist vom Senat der Credit für Dahome angenommen, ebenso einstimmig die Forderungen für den Sudan.

Brüssel, 13. April. Die Anregung zu internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten wird nunmehr von Belgien ausgehen. Im letzten belgischen Ministerrath, der am 8. ds. auf Schloß Laeken unter dem Vorherrschaft König Leopolds II. abgehalten wurde, ist die Anarchistenfrage zur Sprache gekommen. Der König betonte die Nothwendigkeit scharfer Maßregeln gegenüber diesen geschworenen Feinden jeder staatlichen Ordnung, und der Ministerrath beschloß sofort, nicht bloß die einheimischen Anarchisten strenger zu überwachen, sondern auch die Fremdenpolizei in Belgien kräftiger zu

handhaben. Bisher gehörte Belgien bekanntlich zu den gastfreundlichsten Ländern Europas, wo politische Flüchtlinge aus aller Herren Länder Schutz und Unterkunft fanden. Fortan wird sich die Brüsseler Regierung dank dem Umstande, daß Belgien zum Tummelplatz fremder Anarchisten geworden ist, den verdächtigen Ausländern gegenüber weniger gastfreundlich zeigen. König Leopold II. betonte ferner die Nothwendigkeit einer internationalen Anarchistenkonvention und forderte die Regierung auf, sich mit den europäischen und überseeischen Staaten wegen Einberufung einer allgemeinen Anarchistenkonferenz nach Brüssel ins Einvernehmen zu setzen. Zwischen Belgien, Frankreich und Spanien, den drei vom Anarchismus in der letzten Zeit besonders heimgesuchten Ländern, haben die ersten vertraulichen Besprechungen hierüber bereits stattgefunden. Sie ergaben die Geneigtheit der drei Staaten, gemeinsame Maßregeln gegen die Anarchisten zu ergreifen. Der Beitritt Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Rußlands und Italiens scheint sicher. Ein Widerstand wird lediglich von England und der Schweiz befürchtet, doch herrscht die Meinung vor, daß diese beiden Staaten angesichts der Gemeingefährlichkeit der anarchistischen Bestrebungen einer internationalen Convention beitreten werden. Ein amtlicher Notenwechsel findet über die Frage zur Zeit noch nicht statt, aber die ersten Schritte sind bereits eingeleitet.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. April 1892.

#### Öffentliche Prüfungen und Schlußakt an unserer Volksschule.

Der Besprechung über den weiteren Verlauf der Prüfungen an unserer Volksschule wollen wir unsere Ansicht über die vielbesprochene Frage hinsichtlich des Wertes der öffentlichen Prüfungen überhaupt in wenigen Worten vorausschicken.

Die weitest größere Zahl der Fachmänner und auch die Fachpresse spricht sich gegen dieselben aus, da diese Prüfungen keineswegs ein durchaus richtiges Bild von dem Stande der Schule zu geben vermöchten. Wir möchten ihnen, allerdings unter ganz bestimmten Voraussetzungen, doch das Wort reden. Es ist ja zweifellos, daß die Art, wie derartige Prüfungen gewöhnlich vor sich gehen, das Publikum, anstatt es von den Leistungen der Schule zu unterrichten, irre führen muß, indem dasselbe die Klasse und die Schularbeit in einem zu flüchtigen, darum oberflächlichen und, sagen es wir gerade heraus, zu ungenügendem Lichte zeigt. Die schwere, mit so vielen Hindernissen und Schwierigkeiten besetzte Arbeit des Lehrers wird da leichter übersehen; die ganze Klasse zeigt sich da, auch äußerlich, in einem Lichte, in welchem sie sich das Jahr hindurch niemals zeigt. Der Stand der Klasse kann aber auch hinsichtlich ihrer Leistungen nicht immer gerecht Würdigung finden. Parade und die thätigsten Lehrrer sind nicht immer diejenigen, deren Klassen bei öffentlichen Prüfungen am glanzvollsten bestehen. Der richtige Maßstab zur Beurtheilung der schuldmanischen Befähigung und pädagogischen Thätigkeit des Lehrers ist und bleibt die eingehende Prüfung der Klasse durch den Fachmann und noch mehr die stete Prüfung, die der fachmännlich gebildete Leiter der Schule mit dem Lehrer in und während der Schularbeit desselben nimmt.

Andererseits müssen wir sagen, daß die öffentlichen Prüfungen, wie sie nunmehr hier abgehalten werden, nicht nur ihre volle Berechtigung haben, sondern geradezu als eine Befestigung der Schule gegenüber den Angehörigen der Schüler erscheint. Die Eltern haben ein Recht zu verlangen, daß ihnen Gelegenheit geboten werde, sich über den Stand der Schule, der sie ihre Kinder anvertrauen, unterrichten zu können und wir müßten keine andere Gelegenheit, als diese öffentlichen Prüfungen. Daß gebildet und sich ihrer Pflicht bewusste Eltern in der Beurteilung der geistigen Entwicklung ihrer Kinder schon einen Maßstab zur Beurteilung der Schulthätigkeit haben, kann den Werth der öffentlichen Prüfungen, die ein Bild der ganzen Klasse, ja der ganzen Schule geben, nicht herabmindern. Zudem wird durch diese Prüfungen das Interesse des Publikums für die

Schule noch erhalten, ein nicht hoch genug zu schätzen Mittel zur Erzielung einer gedeihlichen Erziehung. Aus alledem Grunde begründen wir die Veranstaltung des öffentlichen Schlußaktes der Volksschule, der dieses Jahr bereits erstmals abgehalten wird, mit Genuß und Ueber den weiteren Verlauf der diesjährigen Prüfungen selbst, können wir unterem günstigen Urtheile, das wir im ersten Berichte mit Genugthuung abgeben konnten, treu bleiben. Tritt bei Beurtheilung der unteren Klassen mehr die methodische Befähigung des Lehrers, die bei der Behandlung der Kleinen und Kleinsten von ganz besonderer Wichtigkeit erscheint, mehr in seine Rechte, so ist in den Oberklassen mehr der Umfang des Wissens und Könnens der Schüler, das Ziel, das sich die Schule bis zum letzten Schuljahrgange gesetzt hat, ersichtlich. Und weshalb, das Ziel ist kein kleines, und daß es an der hiesigen Schule erreicht wird, zeigt die Prüfung der Oberklassen am Montag und Dienstag. Wir müssen es uns verlagern, einzelne Klassen hervorzuheben, um nicht ungerade gegen Andere zu sein, die ihre Pflicht ebenso ganz und voll gethan haben.

Was in deutscher Sprache, im Rechnen, in den Realien, im Zeichnen und Gesang geleistet wurde, erwirbt unserer Schule mit Recht den Namen einer erweiterten Volksschule.

Unsere Kinder werden wohlgerüstet in den ersten Kampf des Lebens eintreten. Die Eltern werden gleich uns die Beurtheilung mitannehmen haben, daß unsere Schule einen festen Grund zum Weiterkommen ihrer Kinder gelegt hat.

Ueber die Leistungen der Schule, auch in den an einer Volksschule sonst nicht eingeführten Lehrgegenständen, wie im Französischen, waren wir in hohem Grade erlaucht. Wir hatten Gelegenheit, in zwei Klassen der Prüfung in dieser Sprache anzuwohnen und waren geradezu überrascht, was die Kinder nicht nur in Grammatik und Lectüre, sondern selbst in Conversation leisteten. Besonders gefiel uns, daß ein Lehrer während der ganzen Prüfung nur in der fremden Sprache mit den Schülern verkehrte, in dieser sich über alles mögliche verbreitete und daß die Kinder meist ganz in korrektem Französisch flos und rasch antworteten. Wir möchten wünschen, daß die Kinder auch noch ihrer Schulleistungen unter derselben Leitung ihren Unterricht fortsetzen.

Mit der Turnprüfung zweier Knaben- und zweier Mädchenklassen schloß die Prüfungen. Ueber die vorzüglichen Leistungen in diesem hochwichtigen Lehrgegenstande haben wir bei vielen der Lehrer schon wiederholt Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen. Die beiden andern Klassen, deren Lehrer zum ersten Male Turnklassen vorkührten, bewiesen, daß sie nicht hinter diesen Kollegen zurückblieben.

Der Oberbürgermeister Bed. wäher den Prüfungen bis zum Schluß anwohnte, gab seiner Anerkennung über die Leistungen der Schüler, und wie wir wahrnahmen, auch den betr. Lehrern persönlich, wiederholt Ausdruck.

#### Schlußfeierlichkeit im Saalbau.

Es bleibt uns nur noch übrig, über die Schlußfeierlichkeit im großen Saale des Saalbaues zu berichten, die gestern Nachmittag um 2 Uhr stattfand. Der Zweck bezog, ob bei einer so großen Anzahl von Kindern — die Zahl der aus der Schule zu entlassenden Schüler und Schülerinnen betrug allein 578 Knaben und 450 Mädchen; doppelt so viel betrug die Zahl der Sängern und Sängerinnen, welche sich aus den Schülern und Schülerinnen der drei oberen Klassen zusammensetzte — die Ordnung aufrecht erhalten werden könne, der kennt den Geist, der unter unsern Volksschülern herrscht, nicht. Das Verbotene verließen wir ein ganz muthwillig. Daß mit der Einführung dieser Schlußfeier ein glücklicher Griff geschah, bewies die große Theilnahme seitens der Eltern und Schullehrer und die hohe Befriedigung, mit welchem die Feier überall aufgenommen wurde. Der Schlußakt — darüber waren alle Stimmen einig — gestaltete sich zu einer weisevollen, erhabenen Feier. Mit dem diesmässigen Chorgesange „Mit dem Herrn lang' alle an“ von Grobe, wurde der Akt eingeleitet. Der Vortrag dieses wie aller folgenden Gesänge, die von den Herren Hauptlehrern Bopp und Wagner dirigiert wurden, war so rein ausgeführt, wie man ihn von Kindern nie besser hören dürfte. Besonders gilt dieses von den Liedern: „Morgenlied“ von Böder (Mädchenchor), „Heidenröschen“ von Werner (Knabenchor) und vor allem „Mädchenlied“ von Kriepel (Mädchenchor). Nicht minder gelungen waren die Declamationen der Kinder; am würdevollsten gestaltete sich das Fehspiel: „Ein Mädchen vor“ von Banipach, ein Gedicht von erster Tendenz in humorvollem Gewande. Die Trägerin der Hauptrolle, (wenn wir so sagen

#### Feuilleton.

— Fürst Bismarck und das Trinken. Fürst Bismarck äußerte sich am 31. März nach einem Bericht der Köln. Zeitung gegenüber einem Besucher G. Kraal aus Elberfeld im Frühstück, als Kraal einen „alten Korn“ abholte, „ich glaube, daß das Trinken immer mehr und mehr abnimmt! Möge es uns nur nicht gehen wie den Engländern, seit sie nur Thee und Wasser trinken!“ Und nun that, wie Kraal weiter erzählt, Fürst Bismarck folgenden Koffischen, echt Bismarckischen Ausdruck: „Wir nordische Völker bedürfen eines „Aufgusses“. Die Ungarn und die Spanier und die andern da unten kommen schon halbbedenkt zur Welt. Wenn sich aber der Deutsche seiner Kraft recht bewußt werden soll, dann muß er erst eine halbe Flasche Wein im Leibe haben oder — siehe er lachend hinzu — besser noch eine ganze, und sie wollen wirklich nicht?“ fragte er. Natürlich konnte ich nach solchen Worten nicht länger widerstehen, und schnell den Diener mit Mätern herbeirufen, schenkte er selbst als lebenswürdiges Getränk meinem Nachbarn und mir ein. Ich ließe die Viquette und das süße Zeug nicht, fuhr er fort, aber bei der hochseligen Kaiserin Augusta gab's nur solchen. Ein kräftiger Cognac, das ist eher etwas für mich. Glücklicherweise waren aber unter dem bedienenden Unteroffizieren ein paar „geriffene“ Jungen, vor allem ein langer Artillerist — ich sehe ihn noch vor mir. Wenn er dann vor mich hintrat und ich zwinkerte mit dem rechten Auge — und dabei verankerklickte und der Fürst das drausliche Miensbild in größter Lebhaftigkeit, — dann kniff er das linke zu, und ich wußte nun ganz genau, auf der Seite steht ein fetter Cognac für mich! Und dabei ergabte sich der Fürst an dem wohlgelungenen Anschlag und lachte, daß ihm die Thränen im Auge fielen.“

— Als Beweis der Seelenruhe und Selbsterziehung Wolke selbst in Lebenslagen und Augenblicken, die ihn auf's Tiefste ergreifen mußten, ist, wie wir kürzlich berichteten, in dem jüngst erschienenen Bande der Denkwürdigkeiten aus dem Leben Wolke's sein Verhalten in den Stunden der Geduld, als er in Creisau am 15. Juli 1870, Nachmittags 2 Uhr, die Depesche des Königs empfangen hatte, die ihn von dem in Ems Geschehenen und den förmlichen Entschlüssen unterrichtete. In Ergänzung dieser Mittheilungen bringt Ludwig Wittich in der „Post“ eine Darstellung seiner persönlichen Erinnerungen an den 15. Juli 1870, nach denen hier ein Strichum in Bezug auf das Datum vorliegen müßte. In der Depesche könne in Creisau der General nicht erst am 15., sondern müßte ihn bereits am 14. dort getroffen haben. Freitag, den 15. Juli, dem Tage, in dessen Abendstunden der König und der Kronprinz mit ihrem Gefolge in Berlin eintraten, dem Tage der großen Entscheidung, welche Wolke bereits am Mittag an der Table d'hôte des Hotels de St. Petersburg in Berlin. „Auch wenn ich die Thatfache nicht

damals sofort in mein Tagebuch eingetragen hätte, würde sie mir schon um mancher eigenthümlichen Nebenstände willen immer unauslöschlich in der Erinnerung geblieben sein. Am Vormittag jenes Tages empfing ich einen Brief meines Freundes Turgenjew aus jenem Hotel datirt, in welchem er in Berlin stets abzuwarten pflegte. Er meldete mir seine Ankunft auf der Rückreise von Rußland nach Baden-Baden und bat mich um einen Besuch. Ich fand ihn in ziemlich beängstigter Stimmung um den Ausgang der ungewissen Ereignisse, die eben ins Rollen gekommen waren, um das Schicksal Deutschlands, das er „wie ein zweites Vaterland liebte.“ Im Geiste sah er schon ein französisches Heer ins Großherzogthum einrückend und einen französischen General in seinem Schloßchen im Thiergarten bei Baden-Baden Quartier nehmen. Ich hatte ein besseres und festeres Vertrauen auf die deutsche Kraft. Aber ich suchte vergebens, es auch ihm einzupflügen. Viel ich speiste dann im Hotel mit Turgenjew. „In lebhafter Unterhaltung über die Ereignisse begriffen, blickten wir einmal auf; — und schäme gegenüber haben wir allein und abgesehen der General Wolke sitzen, der ruhig und stumm sein Mittagmahl verzehrte und sein Glas Wein mit Wasser trank. Wie konnten die Augen kaum mehr abwenden von dem sein geschnittenen Antlitz, das mit keiner Rinne vertriebt, was in diesen Stunden der Feldherrn Seele erfüllen, welche ungewohne Geistesarbeit sich hinter dieser wie aus altem Eisenblech gemischten Stirn verbergen mochte. Der Eindruck war so groß und eigenthümlich, daß unsere Unterhaltung völlig ins Stocken gerieth, und wir erst wieder ins Gespräch kamen, als der General seine Mahlzeit beendet, sich erhob und ruhig den Speisesaal verlassen hatte. Auf Turgenjew aber hatte diese Begegnung und dieser Anblick die tiefste Wirkung gemacht, ihn vollständig umgestimmt. „Jetzt bin ich ganz und vorläufig um unsere Deutschen. Wenn der Oberfeldherr an solchem Tage so seelenruhig bei Tisch sitzen kann, wie euer Wolke, dann habt ihr den Sieg schon in der Tasche und mein französischer General, wenn er auch kommt, er wird nicht lange bleiben!“ So sagte er zu mir, als ich ihn Abends zum Anhaltischen Bahnhof begleitete, wo die Droschke nur langsam und mit Mühe die ungewohnten, im Tiefen erregten Menschenmassen zertheilen konnte, die Unter den Linden und in der Königgräber Straße aus- und abströmten, die Ankunft des Königs und des Kronprinzen erwartend. Und nun sollen wir uns entsinnen haben? Welche soll am 15. Juli Nachmittags ruhig in Creisau gewesen sein, während doch auch gleichzeitig jetzt hier ist, daß er ebenso wie der Kronprinz, Graf Bismarck und Minister v. Roon, sich gegen Abend in Brandenburg eingefunden hatten, um den über Rassel, Wödingen und Wadegurg von Ems kommenden König zu empfangen, in dessen Gefolge wir ihn bald nach 9 Uhr die Linden hinabziehen sahen.“

— Die bisherigen Himmelskarten und Stern-Bergzeichnungen umfassen nur einen kleinen Theil der dem

menschlichen Auge mit Hilfe harter Fernrohre sichtbaren Gestirne. So gibt Argelanders großer Atlas 390,000 Sterne des nördlichen Himmels bis zur neunten Größe herab, und von den Sternen der südlichen Halbkugel ist etwa die Hälfte der Zahl fotografirt, während die Zahl der überhaupt teleskopisch sichtbaren Sterne schätzungsweise die gewaltige Summe von vierzig Millionen Sternen, die bis zur 14. Größe reichen, ergibt. Es ist daher in der allgemeinen astronomischen Conferenz beschloffen worden, den ganzen Himmel photographisch aufzunehmen, wobei sich viele Sternwarten in diese Arbeit theilen. Wäre es möglich, 8000 photographische Fernrohre, von denen jedes eine Platte von 24 x 30 Centimeter und fünf Himmelsgrade deckt, gleichzeitig auf den Himmel zu richten, so würde man im Stande sein, bei angemessener Vergrößerung in 13 Minuten das ganze Himmelsgewölbe mit jenen 40 Millionen Sternen bis zur 14. Größe herab auf einmal zu photographiren. Natürlich geht dies nicht an, theilweise wegen der Rollen der vielen großen Instrumente, theilweise auch, weil der Himmel nicht überall zu gleicher Zeit hellen ist und weil überdies auf der Erde immer nur zur Hälfte Nacht ist. Folgende achtzehn Observatorien haben sich daher in gemeinsamer Verbindung zu dem großen Werke zusammengefunden: Algier, Bordeaux, Catania, San Fernando, Arequipa, Helsingfors, Kap der guten Hoffnung, Melbourne, Oxford, Paris, Potsdam, La Plata, Rio de Janeiro, Rom, Sydney, Santiago, Tacubaya und Toulouse. Durchschnittlich wird jede dieser Sternwarten 1200 photographische Platten der Sterne aufnehmen, so daß in etwa 22,000 Platten der ganze Himmel photographisch wiedergegeben wird. Jede dieser Platten wird ungefähr zwei Himmelsgrade umfassen und so weit auf die benachbarten übergriffen, daß sie bequem orientirt werden können. Das große Werk dürfte in kürzester Zeit vollendet sein, falls keine besonderen Zwischenfälle eintreten. Es wird die unschätzbare Bewandlung bilden, auf welcher kommende Geschlechter die Veränderung des Bestandes von unteren irdischen Gesichtspunkten aus untersuchen werden. Wenn oben vierzig Millionen Sterne als Bestand der Welt angegeben wurden, so braucht für unsere Erde sehr wohl kaum besonders bemerkt zu werden, daß diese Zahl von der Durchsichtigkeit der gegenwärtigen großen Fernrohre herabnimmt. Noch größere Fernrohre würden natürlich noch mehr Sterne zeigen, so daß die Zahl 130 Millionen Sterne bis zur 15. Größe herab und 400 Millionen Sterne bis zur 16. Größe herab sich zeigen würden. Es liegt nichts im Wege, schon mit den gegenwärtigen Hilfsmitteln auch Sterne bis zur 16. Größe photographisch zu fixiren. Man braucht zur Erlangung dieses Zweckes eben nur die photographische Belichtungszeit zu verlängern, doch ist jetzt die 14. Größenklasse als Grenze des großen Unternehmens festgesetzt worden.

dürfen, die Schülerin Anna Döpp, zeigte ein außerordentlich vielversprechendes Talent zur dramatischen Darstellung. Damit soll den übrigen lieben Debutantinnen, die ihre Sache alle brav gemacht haben, durchaus nicht zu nahe getreten werden. Nicht minder gut waren die Vorträge der Knaben, deren Inhabende Ungelenkigkeit sie zu derartigen Darstellungen weniger berechnigt und sie darin etwas hinter den Mädchen zurückließen.

Einen ergreifenden Eindruck machte die, ebenfalls von A. Döpp verfasste „Dankagung“ einer Schülerin in gebundener Rede, die mit so ausdrucksvollem, innigem, von tiefstem Verständnis und treuer Meinung zeugendem Tone vorgetragen wurde, daß in eines Mannes Augen etwas blipte, dessen sich auch das ergraute Haupt nicht zu schämen braucht.

Der Rektor Schick überreichte hierauf nach einer vorausgegangenen Ansprache an 15 Schülerinnen der Handarbeitschule der oberen Klasse die von der Frau Großherzogin durch Vermittelung des hiesigen Frauenvereins gestiftete Schürze: „Mit Gott“.

Der für die erkrankten Anwesenden bemerkenswerthe Theil der Feier, war die Ansprache des Herrn Rektors Schick, die wir unten im Vorkaule bringen. Wir wünschen von Herzen, daß die von so hoher Auffassung seiner Stellung und dem Werth der Erziehung zeugende Rede die vollste Würdigung seitens der Betheiligten findet, daß sie, wie auch die ganze Feier dazu beitragen möge, daß die Erkenntnis von der Nothwendigkeit des treuen Zusammenwirkens von Schule und Haus sich immer mehr verbreite, zum Heile unserer lieben Jugend.

Hochgeehrte Anwesende, liebe Schüler und Schülerinnen!

Am Schlusse des Schuljahres möchte ich einige Worte einem Gegenstande widmen, welcher nicht oft genug besprochen werden kann. Ich meine das wichtige Verhältnis zwischen Schule und Haus. Schule und Haus gehören unzertrennlich zusammen. Von dem Einverständnis der beiden hängt es ab, ob das Werk der Erziehung gedeihe. Ein kurzes Nachdenken über diesen Gegenstand dürfte umso weniger überflüssig sein, weil das Verhältnis zwischen Schule und Haus oft von beiden Seiten in einem falschen Licht betrachtet wird. Einerseits glauben nach Rousseaus Vorgang auch heute noch nicht wenige Eltern durch die Uebergabe ihres Kindes an die öffentlichen Schulen jeder Sorge, jeder Verantwortlichkeit für dieselben entledigt zu sein und zu sachlichen Urtheilen über öffentliche Unterrichtsfragen ohne weiteres berechtigt zu sein; andererseits lassen manche Lehrer ihr Verhältnis zu den Eltern ihrer Schüler einseitig auf und betonen allzusehr ihre bessere Einsicht oder ihre rechtliche Stellung. Wenn einerseits der Lehrer das Recht, das Vertrauen der Eltern zu seiner sachlichen Einsicht und seiner Pflichttreue fordern darf, so muß er selbst auf der anderen Seite den guten Willen der Eltern voraussetzen. Der Eltern Unterstützung ist dem Lehrer nöthig, weil er allein für die geistige und sittliche Erziehung weder verantwortlich noch ausreichend befähigt ist. Darum ist zwischen Schule und Haus das Verhältnis gegenseitigen Vertrauens, das Verhältnis gegenseitiger Hilfeleistung unbedingt erforderlich. Wie soll sich nun das Haus zur Schule stellen und die Schule zum Haus?

Auf diese erste Frage antworte ich zunächst im Allgemeinen: Das Haus hat die Verpflichtung, die Schule in der Erfüllung ihrer schwierigen und wichtigen Aufgabe mit aller Bereitwilligkeit, mit aller Hingebung zu unterstützen. Freilich der Schwerpunkt der Erziehung liegt in der Familie und muß in ihr bleiben, denn sie ist die natürliche Erziehungsstätte, in ihr ruht die Erziehung auf dem festesten und sichersten Grunde, der natürlichen gegenseitigen Liebe, sie verläßt aber eine große Anzahl der wirksamsten Erziehungsmittel.

Es wäre ein Vorurtheil der Eltern, Haus und Schule als Gegenläufer anzusehen. Haus und Schule haben im Hinblick auf die Erziehung der Jugend ein und dasselbe Interesse, ich möchte sagen das heilige Interesse der Erhaltung und stetigen Förderung der körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung der Jugend.

Es kann daher den Eltern keineswegs gleichgültig sein, ob und in welchem Grade ihre Söhne und Töchter den Anforderungen der Schule genügen, den Anforderungen der Schule an den Fleiß, die Aufmerksamkeit und das gute Betragen der Schüler innerhalb der Schule, sowie den Anforderungen der Schule an das sittliche Verhalten der Schüler außerhalb derselben. Heutzutage lauert und lockt ja die Verführung, namentlich in den größeren Städten an allen Ecken und Enden. Damit dieselbe über die Herzen der Jugend keine Macht gewinne, dafür zu sorgen sind vor Allem die Eltern verpflichtet. Ohne die freiwillige Unterstützung der Eltern ist die Schule machtlos und kann nicht erreichen, was sie soll.

Ich bin keineswegs der Meinung, ob die Jugend immer nur lernen soll. Nein! Alles hat seine Zeit; Raß zu halten ist gut. So thöricht und unverantwortlich es wäre, der Jugend die Hände am Leben irgendwie verkümmern zu wollen; so verberlich wäre es auf der anderen Seite, die Hügel der Freude ungeschindert schiefen und Alles gehen zu lassen, wie es eben geht und dann, wenn die üblen Folgen sich einstellen, zu klagen und anzulagen. Diejenigen Eltern verstehen ihre natürliche Würde und ihre heiligste Pflicht nicht, welche der Schule nicht bloß den Unterricht, sondern auch die ganze Erziehung auf-

laden und die für jeden laien Streich eines ungezogenen Jungen nur die Schule verantwortlich machen möchten. Die Schule kann nur indirekt erziehen. Die direkte Erziehung ist die vornehmste Aufgabe des Hauses. Und jederm das Haus diese Aufgabe erfüllt, je mehr die Eltern ihre Kinder zu gewissenhaftem Fleiß, zur Treue im Großen und Kleinen, zur Wahrheit, zu guter Sitte erziehen, desto mehr wird die Arbeit des Lehrers von Segen begleitet sein. Das Haus muß also der Schule in der Erfüllung ihrer Aufgabe treulich und unentwegt zur Seite stehen.

Was dürfen nun aber, hochgeehrte Anwesende, die Eltern ihrerseits von der Schule und von dem Lehrer erwarten? Sie dürfen, um es in Kürze zusammenzufassen, von dem Lehrer freundliches Entgegenkommen, sie dürfen unparteiische Gerechtigkeit, sie dürfen liebevolles Einsehen auf die Individualität, auf die Eigenart der Schüler erwarten. Ein Lehrer, der Eltern sein Entgegenkommen beweist, begeht ein Unrecht gegen die Eltern und gegen die Schule, eine schwere pädagogische Sünde. Eben durch den freundlichen Verkehr zwischen Schule und Haus empfangen auch die Eltern Anregung zu freiwilliger Mitarbeit, zu gewissenhafterer Pflichterfüllung. Und unparteiische Gerechtigkeit dürfen und müssen verkündige Eltern von den Lehrern erwarten. Auch auf die Treue des Mannes das bekannte Wort Anwendung finden: Es gibt kein Aneben der Person, noch die Annahme eines Beschlusses. Der Lehrer, der seinen hohen Beruf recht zu würdigen weiß, wird es mit der Gerechtigkeit und der Beurtheilung seiner Schüler allzeit haardrari nehmen.

Das ganze Schulleben muß, wenn es gedeihen soll, von einem Familiengeiste, vom Geiste der Liebe getragen werden. Der tätige Lehrer wird deshalb seine Schüler niemals nach fertigen Schablonen behandeln, sondern er wird mit einem Herzen voll unauflöslicher Liebe Rücksicht nehmen auf ihre körperlichen und geistigen Anlagen und Fähigkeiten. Ein Lehrer, der pädagogisches Empfinden in sich trägt, hat ein Herz für jeden seiner Schüler, ein väterliches Wohlwollen für die Schwachen und Schwächeren.

Es gibt dann keinen schöneren Beruf als den Lehrerberuf, vorausgesetzt, daß der Lehrer die Hoheit und Würde seines Berufs voll und ganz versteht.

Wäge in der Stadt Mannheim Schule und Haus sich ihrer hohen Aufgabe hinsichtlich der Erziehung der Jugend jederzeit eingedenk sein. Mögen dieselben in Eintracht, in freundlichem Entgegenkommen, in gegenseitiger Werthschätzung stets und immerfort zusammenwirken zum Segen unserer Stadt, zum Heile unseres Vaterlandes, zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend. Das ist mein innigster Wunsch. Möge derselbe stets mehr und mehr Erfüllung finden!

Aus der Stadtrathshaltung vom 13. April 1892.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.) Aus Veranlassung des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Königlich Hohheit des Großherzogs sollen verschiedene Feiertage ähnlich wie beim 25jährigen Jubiläum (Festgottesdienst, Festessen, Schulfeier etc.) veranstaltet werden.

Auf Antrag der Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke beschließt der Stadtrath die Anstellung von Georg Münder als 2. Gasmeister.

Das Bureau des Reichstages überbrachte einen Abdruck des Gegenentwurfs über das Telegraphenwesen des deutschen Reiches in der vom Reichstag nach dritter Beratung angenommenen Fassung als Ergänzung der I. St. bei dem Reichstag angebrachten Petition der Gemeindeverwaltung in fraglicher Angelegenheit.

Herr Oberbürgermeister Hed wird sich heute in Vertretung des Stadtraths nach Karlsruhe zur Anwesenheit bei der Beerdigung des verstorbenen Herrn Oberbürgermeisters Pauter daselbst begeben.

Das Gesetz der Verwaltung des Medizinalverbands um Ueberlassung des Platzes an der verlängerten Straßendiversion behufs Abhaltung eines Waldfestes im Parklande des Sommer, ebenso die teilweise Abgabe einiger Nebhuden u. s. w. wurde genehmigt.

Der Großherzog von Baden in Begleitung seines Adjutanten, Herrn Oberst Müller, kam gestern Nachmittag von Coblenz kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe hier an. Derselbe wurde von Herrn Betriebsinspektor Scheurer und Herrn Stadtrath Ruling begrüßt und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Karlsruhe weiter.

Vernehmung. Der Großherzog hat den Oberamtmann Hans Wild in Mannheim zum Amtsvorstand in Buchen ernannt und den Amtmann Karl Reinhard in Offenburg in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Mannheim bestellt.

Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe. Gleichzeitig mit dem 40jährigen Regierungs-Jubiläum unseres Großherzogs geplanten Festlichkeiten wird in Karlsruhe eine Gartenbau-Ausstellung stattfinden, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen. Beide Ausstellungen beginnen am 23. April und schließen am 2. Mai d. J. Jede während der Dauer der Ausstellung auf einer der hiesigen Stationen geführte einfache Fahrkarte

nach Karlsruhe ist innerhalb der Gültigkeitsdauer einer entsprechenden Rückfahrkarte auch zur Rückreise benutzbar, wenn sie in der Gartenbau-Ausstellung abgeteilt ist. Soweit mit derartigen Fahrkarten Schnellzüge benützt werden wollen, muß der tarifmäßige Schnellzugzuschlag je für die Hin- und Rückreise besonders entrichtet werden.

Karlsruher Colosseum in Ludwigshafen. Auch die gestern Abend stattgehabene Vorstellung war außerordentlich besucht. Großen Beifall ernteten insbesondere wieder die Athleten-Truppe, die Acrobaten-Truppe und Mr. Charles Böse mit seinen Stuhlpyramiden.

Eine widerliche Scene spielte sich gestern Mittag auf der Straße zwischen J und R 3 ab. Dasselbst gerietten zwei Frauen in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete, wobei sie sich gegenseitig an den Haaren rissen, in das Gesicht schlugen u. s. w. Der unerquickliche Vorfall erregte einen großen Menschenauflauf.

Witthwäthliches Wetter am Freitag, 15. April. In Südfrankreich und in Deutschland weilich der Elbe haben sich die vielen lokalen Luftsenkungen zu einer zusammenhängenden Depression von 760 m/m vereinigt. Auch im Rheingebiet ist ein mäßiger Luftwirbel entstanden, während sich der Luftwirbel im inneren Rußland bis auf 740 m/m vertieft hat. Der Hochdruck im Nordwesten hat seit gestern etwas abgenommen. Ueber dem Mittelmeer ist ein Luftwirbel in der Entwicklung begriffen. Für Freitag ist bei fahlen nordwestlichen bis nördlichen Winden größtentheils unfreundliches und unbeständiges Wetter, für Samstag allmähliche Besserung in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. April Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Kugel, Schatten), Windrichtung in Grad, Höhe und mittlere Temperatur bei versch. Höhe (Maximum, Minimum).

C Windstärke: 1: Schwacher Seewind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Nachrichtendienst. Mannheim. Beobachtungen vom 13. auf 14. April.

Table with 7 columns: Beobachtungst., Temperatur in Grad (Max., Min., Temp.), Höhe in m, Beobachtungst., über Meer, über Stadt, Stand am 13./4. 1892.

R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,2 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 13. April. Durch den strengen Winter 1890/91 hatten die Rebhölzer nicht wenig Roth gelitten; in Folge dessen waren im Sommer fast alle Säfte von Bilsen geflossen. Wohl kamen solche ja in jedem Jahre vor, jedoch höchst vereinzelt und selten. Man griff nun zu dem seit Jahren Mittel, das in dem Besprizen der kranken Stellen mit Kupfervitriol besteht; der erwartete Erfolg blieb jedoch aus. Ein erfahrener Binger äußerte die Meinung, es könne dem Uebelthum nur dann abgeholfen werden, wenn das Holz wieder kräftiger sei. Um Letzteres zu erreichen und auch die Krankheit zu beseitigen, empfiehlt er, in diesem Jahre nur zwei bis drei Bapsen mit drei bis sechs Augen an jedem Stode anzuschreiben und beim Ausbrechen wenig stehen zu lassen, wenn dies auch manchen Samenjahre koste.

Reinheim, 15. April. Eine hier wohhafte 75jährige Frau, Namens Katharina Weisbrod, sah am Sonntag in der Küche am Herd, mit dem Rücken gegen die Feuerung gefehet. Die Kleider fingen Feuer, wodurch die Frau so schwer verletzt wurde, daß sie jetzt gestorben ist.

Seidelberg, 13. April. Den vereinten Bemühungen unserer Criminalpolizei und Gendarmerie ist es gestern Abend gelungen, einen verurtheilten Verbrecher habhaft zu werden. Derselbe, ein etwa 19jähriger Mensch aus Schlierbach, verübte vor einiger Zeit einen frechen Einbruchsdiebstahl in Karlsruhe, worauf er sich hierher verlegte. Hier konnte er durch die Sicherheitsorgane alsbald dingfest gemacht und nach Karlsruhe abgeliefert werden. Er brach jedoch aus dem Gefängnis aus und kam wiederum hierher, um sich einige Tage in der Umgegend umherzutreiben. Die Polizei rühte ihm alsbald energisch zu Leibe, doch wußte sich der Mensch durch die vorweggenommenen Abstriche von Belien etc. jeweils seiner Gefangenahme zu entziehen, bis es gestern Abend doch gelang, den Verbrecher außerhalb Schlierbachs zu umzingeln. Als er keinen Ausweg mehr sah, stürzte sich der Mensch in den Neckar, verdrohte die Polizei und sich gegen verschiedene Personen schwere Drohungen aus, bis man mittelst Nachens aus dem Wasser herausholte und gefesselt nach dem Amtsgefängnis verbracht.

Karlsruhe, 13. April. Die heute Nachmittag erfolgte Beisehung der Leiche des Oberbürgermeisters Pauter geschickte sich zu einer wohlverdienten Dankesfundgrube der hiesigen Einwohnerschaft. Die Betheiligung am Begräbnis

Die Karpfenmühle.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Henno. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Gerstel bis sich auf die Lippen und verwünschte im Stillen mit gräßlichen Flüchen den Zufall, welcher den lästigen Jungen herbeigeführt hatte. Er sah ein, daß er sich demselben gegenüber im Nachtheil befand. Gleichwohl war er wegen der möglichen Folgen seiner That nicht in Sorge. Er kannte den Förster und wußte sich im Besitze des Mittels, das diesem den Mund für alle Zeiten verschloß. Er brauchte ihn nur zum Mißgünstigen an dem Raubmord zu machen, dann war er ungeschädlich für ihn. Freilich entsprach das Theilchen der Beute seinem Geschmack ebenfalls nicht. Es blieb ihm aber, wie er recht gut begriff, keine andere Wahl und nach kurzem Besinnen kam er zu einem Entschlusse. Er löste das Riemenwerk wieder und schüttelte die Goldrollen und Banknoten aus ihrem Behälter auf den Boden.

„Halbport“, brummte er, „damit kannst Du zufrieden sein. Du hast obnehin nichts bei der Sache gelhan.“ Einen Augenblick zögerte der Förster. Die Tragweite des furchtbaren Handelns dümmerte in seiner Seele empor. Aber auch nur einen Augenblick. Die Leidenschaft schenkte den besseren Gedanken davon.

Die Beiden waren bald handelseins. Sie Fedten die Rollen und Banknoten zu sich. Gerstel warf den Tornister, welcher noch einige Reibungsstücke enthielt, in den Kanal und verließ mit dem Wenschen den Platz.

Wieder wurde es still. Nur der Bläselschlag der Raben, welche in immer kleineren Bogen den Kampfsplatz umkreisten, erschütterte die Luft.

Eine Viertelstunde ungefähr mochte seit der Entfernung Gerstels und des Försters veranlassen sein, als der Bergbauer Buchmann fast athemlos aus dem Walde herauskam. Es war ihm bei der herrschenden allgemeinen Bewunderung gelungen, durch den Ring der Feinde zu brechen, aber zuletzt hatte doch noch einer der Franzosen den Flüchtigen erblid-

Dieser letzte ihm nach. Er sprang, als der Bergbauer den Wald erreicht hatte, vom Pferde und rannte mit gespannter Büchse hinter dem Dahonehenden her. Wohl eine halbe Stunde lang dauerte die Jagd. Der alte Mann schloß nach dem vorausgegangenen anstrengenden Marsch seine Kräfte allmählich erlahmen und er hätte sich trotz seiner Kolossalstärke vielleicht nicht zu retten vermocht; da brach, durch das ungewöhnliche Geräusch aufgeschreckt, ein Rudel Rehe aus dem Unterholz, und hob nach allen Richtungen davon. Diesen Zwischenfall benützte Buchmann. Er verborg sich hinter einem Baumstamm und ließ den Soldaten vorbeistreichen, der, durch die flüchtigen Thiere getäuscht, die richtige Fährte verlor. Nach einer Weile schlug der Bauer sich seitwärts ins Dickicht und lechzte nachher auf Umwegen wieder auf den Kampfsplatz zurück.

Mit Schaudern erblidete er hier die Leichen der braven Jünglinge, deren mutigen Herzen vor kaum einer Stunde noch von freudiger Ueberficht und Hoffnung geschwellt waren. Der Tod grünte Allen aus den gebrochenen Augen. Nur bei dem Leichen, der ziemlich weit von den übrigen entfernt am Senker lag, fand er noch Leben. Er schaute ihm in das schmerzgeflückte Antlitz und erkannte den jungen Mann, mit welchem er bei der ersten Begegnung das Lösungswort getauscht hatte.

Schnell entschlossen schnitt er den Uniformrock auf. Eine Angel hatte die Schulter durchbohrt. Das Blut begann infolge der Berührung auf Neue zu fließen und ein tiefer Seufzer drang über die Lippen des Bewußtlosen.

Das Gefühl eines dankbaren Freude wälzte bei dieser Wahrnehmung in dem Gemüthe des Bergbauers auf. Dieses steigerte sich noch, als er den Verwundeten untersuchte und durch die Beschaffenheit des Schußkanals die Gewißheit bekam, daß die Kugel sich nicht mehr im Körper brand. Er suchte sich soviel als möglich durch Berühren der eigenen Kleider und derjenigen des Ungewers zu helfen und legte einen nothdürftigen Verband an. Gleichzeitig erzwog er die Schritte, welche eingeleitet werden mußten, damit der arme Junge nicht aus der einen Gefahr in eine andere — viellecht noch viel schlimmere — gerieth.

„Auf den Berghof bringen“, sagte er sich, „dort ich ihn,

so gern ich zu seiner Verpflegung bereit wäre, nicht. Am Ende hat man mich als den Begleiter der schwarzen Jäger erkannt. Und wenn auch nicht, schon eine Vermuthung würde hinreichen, daß die heillosen Schergen mein Haus vom Keller bis zum Dachstuhl durchsuchten. Dann ließen sie ihre Wuth an mir und an ihm aus. Georg muß helfen. Auf der Karpfenmühle bei der Schwieger des französischen Leutenhändlers sucht man ihn nicht. Zu etwas ist diese saubere Betterschaft dann schließlich doch gut. Vorher aber will ich ihn an einen andern Platz schaffen, wo er indessen in Sicherheit ist.“

Er nahm den immer noch Ohnmächtigen behutend auf seine Arme und trug ihn nach dem Walde hinüber in ein dichtes Gebüsch. Hier zog er seine Jacke aus, bedeckte den Kopf des Verwundeten darauf und eilte dann, so schnell ihn seine Füße trugen, davon.

Nicht viel mehr als eine Stunde war vergangen, als ein leichter Einspänner in scharfem Trab vom Thal gegen den Wald heraufstrolchte und dann durch einen der vielen schmalen Wege zwischen den Bäumen verschwand. Auf einer ganz anderen Seite kam das Gefährt später wieder ins Freie. Ueber den Wagen war eine geschlossene Reitwanddecke gespannt. Nur auf der vorderen Seite befand sich eine runde Öffnung, welche aber durch den Fuhrmann, den jungen Karpfenmüller Georg Wendel, ausgefüllt war. Dieser schlug die Richtung nach dem Schuffenthal ein und hatte, noch ehe der Morgen graute, die Mühle erreicht.

Hier that sich gleich darauf eine geräuschlose, aber emsige Geschäftigkeit kund. Aus der Stube Theresens wurden verschiedene Gegenstände entfernt und durch andere ersetzt. Die Fenster verhängte man mit dichten Gardinen und bewirkte dadurch, daß in dem freundlichen Raume ein wohlwandelndes Halb Dunkel entstand. Ein nebliges Gesicht wurde ganz abgesehen und in dasselbe für Jedermann der Zutritt versperrt, während in dem zweiten, durch eine Thüre mit ihrer seitherigen Stube verbundenen Zimmer, die Tante ihre nunmehrige Wohnung bekam.

Nach dem Befinde zum Frühstüde erschien, erhielt es die überraschende Mittheilung. Theresie sei über Nacht plöglig erkrankt. (Fortf. folgt.)





Weinversteigerung zu Edenkoben.

Dienstag, den 26. April d. J., Mittags 12 Uhr, läßt die Firma Müller & Wenzel (Landau) im Gasthaus zum goldenen Schaf in Edenkoben...

J. Knab, E 1, 5, Breite Straße

empfehl auf die Feiertage: Lebende Rheinhechte, Karpfen, Bärjche, Knibse, Bresem, Rothaugen, Barben, Schleien, Rheinsalm, Forellen, Schellfische, Cablian, Soles, Turbots, Schollen, Rothzungen, Stodfische, Labberdan etc. Geflügel u. Wild in großer Auswahl.

Billige Kohlen!

Durch Gelegenheits-Einkauf viele Gelegenheits-Verkauf in la. Ruhrst. Gest. per Centner zu 70 Pfennig. Holz- und Kohlenhandlung Joh. Gg. Alter, J 8, 25, Ringstraße.

Frauenverein Mannheim.

Abth. II. Frauenarbeitschule. Am 2. Mai beginnt ein neuer Lehrkurs im Hand u. Maschinennähen, Kleidermachen und verich. Sticken, sowie der Unterricht in der Buchführung.



Lebende Hechte

Karpfen, Male, Schellfische, Cablian, Backschollen, Rothzungen, Bärjch, Rheinsalm, Forellen, Seezungen, Steinbutt etc. empfiehlt Moriz Mollier Nachf. D 2, 1. Teleph. 488.

Kaufmännischer Verein

Abtheilung: Handelschule. Am Montag, den 25. April beginnt das III. Quartal unseres Schuljahres (Ostern - Ende Juli) und eröffnen wir bei genügender Beteiligung neue Anfangskurse für: Französische Sprache, Englische, Italienische, Holländische, Spanische, Doppelte Buchführung, Kaufmännisches Rechnen, Deutsche Sprache u. Correspondenz, Schiffsrechnen und Handelsgeographie.



Rheinhechte, Rheinsalm, Forellen, Cablian, Seezungen, Holl. Maifische, Hummer, Austern. Jac. Schick

Großh. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater. Hochfein gewürsteten Stodfisch, Laberdan, Monntendammer, Bratbückinge empfiehlt 37244 Moriz Mollier Nachfolger D 2, 1. Telephon 488.

Compots- und Gemüse-Conserven empfiehlt zu ermäßigten Preisen. Ernst Dangmann, J 3, 12. 37242

1 Part. Actie zu verkaufen. Näh. F 2, 11, 1 St. hoch. 37127 Für Vacker u. Conditoren. Ein noch gut erhaltener Conditoren-Büchsen mit Trockenkranz um 50 M. zu verkaufen; ebenso eine neue Rubel-Mel- u. Schneidmaschine zu 50 M. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 37210

6-8 Wagen Fundamentsteine, sowie Bauhütt billig abzugeben. 37232 Mannheimer Wollfabrik, Redaktions Ubergang.

Eine gute halbe Cigarettenfabrikationseinrichtung, ganz oder getheilt, billig abzugeben. Offerten unter M. M. 37233 an die Exped. d. Bl. 37233

1 Sparlochherd u. Schloffer u. Schmiedewerkzeug zu verkaufen. 37160 H 4, 4.

Verschiedene Möbel nebstguts baldig zu verkaufen. 86837 T 3, 15, 3. St.

3 brauchte Ledentische und Dezimalwaage zu verkaufen. 36901 G 7, 10 im Hof.

Gut erhaltenes Scheerenschleiferwerkzeug, jahrb. sehr billig zu verkaufen. R 1, 7. 36907

Rheinpark. Eine große Parthe Stämme für Wagner u. Dreher sowie Tannen-Scheitholz per Ster 7 M. zu verkaufen. 34363

Eine Sodawasser-Bude sofort zu verkaufen. 37144 Näheres Rheinpark. 37144

Franzosen Ofen und Niesenkanne (10-14 Pfd.) billig zu verkaufen. 36820 H 7, 9.

Zu verkaufen: 1 Acker Dachshund, 1/4 Jahre alt. Zu erf. i. d. Exped. 36918

Schöne junge Pinscher-Hunde zu verkaufen. 35878 G 7, 2b.

Zwei Pferde, Rapp- und Gelbbraunste, Zweibrüderaffe, 5 und 8 Jahre alt, prämiert, ein- und zweispännig gefahren, flotte Käufer, sind preiswürdig zu verkaufen bei Friedrich Wecht in Flommerheim bei Kranenbühl. 37238

Stellen finden

Gesucht. Ein hiesiger Gesangver-ein sucht einen tüchtigen Dirigenten.

Offerten bitten an die Expedition dieses Blattes unt. Nr. 37237 gelangen zu lassen. 37237

Tüchtige Reisende (Cor- porteurs) auf neueste Druck-schriften, Bilder, Spiegel und Uhren sucht 37235

F. Brunner, Kunsthandlung, Worms, Liebenauerstr. No. 78.

Zu alldaligen Eintritt suchen wir einen jüngeren, fotografie-kundigen 37209

Kontorist

mit einem Jahresgehalt von etwa M. 1200.- Photographie er-wünscht.

F. Schmitt u. Co., Robert-Denkmal der Mineralbäder in Gargheim-Zell (Rheinpfalz)

Tüchtige Agenten

werden gegen höchste Provi-sion für den Vertrieb geleslich gestatteter und leicht veräu-ßerlicher Staats- und Prämien-loose, gegen monatliche Teil-zahlungen zu engagieren ge-sucht. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an das Bank-Effekten-Geschäft, Blumenstraße Nr. 33, p. 1 in München. 37236

Teilhaber gesucht.

Mit einer Einlage von 1500 bis 2000 Mark kann sich Jemand an einem rent. Geschäft (kein kauf-männisches) zur Vergrößerung beteiligen. 36984

Gef. Offerten werden gebeten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 36984 abzugeben.

Tüchtige Zapfwirthe,

erprobte und fautions-fähig, werden für gangbare Wirthschaften von einer leistungs-fähigen Brauerei gesucht. 36871

Näheres in der Expedition d. Bl. Mittheil.

Wirth-Gesuch.

Für meine in der Wallstra-ße gut gelegene Wirthschafts-lokalitäten wird ein caution-sfähiger Wirth per sofort oder später gesucht. Bedingungen gute. Näheres bei 36641

Oscar Schwarz, Baumstraße, Engelwäld, Friedrichsstraße 19/25.

Maler.

Für mein Geschäft suche ich einen jungen Mann als erste Kraft. Derselbe muß flott Re-naissance und Barock-Ornament zeichnen und Naturalistisch malen können. Reflectanten directe Offerte an G. Weininger, Def.-Maler in Reichenberg, Wöbmen. 37218

Tüchtige Lackirer

finden lohnende Arbeit bei 37124 Schmieder & Mayer, Waggonfabrik, Karlsruhe, Baden.

Ein Tapeziergehilfe gesucht. 36867 F 4, 13.

Auf Othern ein Knecht gesucht, welcher selber arbeitet, am liebsten älterer Mann. 36995 12. Querstraße 58.

Kräftiger, solider jäng. Mann als Magazin-arbeiter gesucht. 37223 P 7, 22.

Für Schneider.

Tüchtige Kost- u. Weiten-Arbeiter gesucht. 37223 C 3, D, 1 Treppe hoch.

Ein jüngerer Kellner für ein Garten-Restaurant gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 36494

Ein Kaufmädchen sofort gesucht. 37023

Französisch. Blumenbozar. O 4, 7.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen mit guter Schulbildung, so. in die Lehre gesucht bei 36906

Berthold Fliegenheimer, Q 1, 8.

Mehrere Mädchen, Haus- u. Kindermädchen auf Othern bei hohem Lohn gesucht. 37110

Bureau Gindorf, F 4, 16, Planen.

Reinliches, braves Stunden-mädchen gesucht. 36930 K 4, 7/8, part. rechts.

Ein Mädchen, das etwas Kochen kann und alle Hausarbeit verrichten kann, auf Othern gef. Näh. F 2, 5, 3. St. 36975

Ein Kaufmädchen

sofort gesucht. Näh. im Verlag.

Lehrmädchen gesucht a. d. best. Familie, j. sof. Eintritt. Küchengr. - Fabrik, Jonas, F 2 No. 5. 37125

Ein Mädchen das gut häus-lich kochen kann und häus-liche Arbeiten verrichtet, wird auf Othern gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melde. Näh. B 7, 5. 37031

Ein braves Mädchen für Him-u. Hausarbeit auf Othern gef. 37030 D 4, 17.

Arbeiterin und Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gef. 36703 N 2, 4, 3. Stod.

Ein Mädchen, welches häus-gerlich kochen kann und häus-liche Arbeiten verr. d. gegen hohen Lohn gef. Q 8, 17. 36217

Mädchen tageloh. gesucht. Näh. E 4, 15. 37121

Ein Mädchen gef. 36892 H 9, 4a 3, 3. Stod.

Ein fleißiges, braves Mädchen zu Hausarbeiten gef. 37242 E 1, 6, Breite-Straße.

Einjaches Mädchen für Wirth-schaft, die auch etwas serviren kann, sofort oder auf Othern gef. Näh. Friedrichsstraße Nr. 6a, Bahnhof. 37214

Laufmädchen

für Puddergeschäft sofort gef. Hugo Kieser jr., L 12, 5b.

Einige junge Mädchen können gründlich nähen lernen. 36435 E 1, 9.

Ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit auf Othern gef. Näheres im Verlag. 36842

Reinliche Monatsfrau gef. 36843 G 5, 15.

Tüchtige Weibnäherin für Maschinen- u. Handarbeit gef. 36836 G 2, 24, 3. St.

Köchinnen, Kammers, Haus- und Kindermädchen werden a. Othern gef. u. empfohl. 36498

Stadtkundige Persönlichkeit

übernimmt Adressen zu schreiben. Offert. unter Nr. 36927 an die Expedition d. Bl. 36927

Ein Mann, verb. Kaufmann, wünscht noch Neben-Beschäftigung im Einfaßiren von Geldern oder in größeren Bureaus, Besorgung der Post, Antragen von Briefen u. Besorgung von Com-missionen unter reeller u. billiger Bedienung. 36312

Näheres im Verlag.

Jünger verheiratheter Mann sucht dauernde Stellung als: Ausläufer, Packer ob. bergl. bis 1. Rat oder später. Näh. in der Expedition. 37019

Ich suche für meine Tochter von bescheidenem Charakter, welche leicht conformirt worden ist, bei guten feinen Leuten geeignete Beschäftigung, in einem besseren Geschäft zur späteren Fortbil-dung. Zu erfragen sub 37204 an die Expedition. 37204

Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. P 3, 2, 3. St. 35278

Eine tüchtige Weibnäherin empfiehlt sich. E 1, 9. 36494

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. 36912

Zu erfrag. Schweiggerstr. 64.

Zwei Mädchen aus achtbarer Familie suchen Stelle in gutem Haus. 37029

Stellenbureau Feis, H 10, 10.

Eine geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. 37022

N 1, 18, 4. Stod.

Eine geübte Wärrerin empfiehlt sich zur Wartung bei Wärrerinnen und Kranken, be-sonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 5. St. 34201

Eine tüchtige Friseurin nimmt noch einige Kunden im Abon-nement und empfiehlt sich zu-gleich in Hochzeits-Frisuren. Näh. 37241 E 3, 17, 1 Tr.

Lehrlingsgebrüde

Setzerlehrling mit guter Schulbildung auf Othern gef. 33077

Dr. D. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Expeditions-Geschäfte ist eine Lehrlings-stelle offen für einen jungen Mann, mit den nöthigen Vor-kenntnissen. Derselbe erhält unter Umständen gleich Bezahlung. Näheres bei der Expedi-tion dieses Blattes. 36750

Von einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen zu baldigem Eintritt als

Lehrling

zu engagieren gesucht. Offerten unter Nr. 37137 an die Expedi-tion d. Bl. 37137

Photographen Lehrling.

Auf Othern wird ein Lehrling für ein erstes Photographen-Geschäft gesucht. Derselbe findet neben vorzüglicher Ausbildung, eventl. auch guten Familien-Auf-enthalt. Anfragen an 36695

Atelier Schmidt, Hofphotogr. Mannheim, P 7, 19.

Schuhmacherlehrling ge-sucht. H 8, 19, 4. St. 36548

Ein ordentlicher Junge kann die Schreinererei erlernen. 35704 H 3, 2.

Ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres D 4, 19.

Ein Lehrling für die Buch-binderei gef. bei 36260

W. Zingraf, N 3, 6.

Ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 35216

Näheres im Verlag.

Braver Schreiner-Lehrling gef. N 3, 17. 36882

Schreiner-Lehrling gef. bei F. Wallerbacher, Möbel-schreineri, H 7, 6b. 37017

Xylografen-Lehrling.

E. Sohn achtbarer Eltern, im Zeichen besonders befähigt, kann in meinem Xylograf. Atelie-r eintreten. 36793

Albert Wolf, 2. Querstr. 9.

Behrlingsstelle.

Offen in einem hiesigen en-gros-Waarengeschäfte, wo Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung geboten. 36924

Näheres in der Expedition des Blattes.

Ein hiesiges Geschäftsbau

mit Filiale im Auslande sucht per ersten oder fünf-zehnten Mai unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Selbstgefärbene Offerten unt. J. & C. 37020 befördert die Exped. d. Bl. 37020

Schlofferlehrling

gef. F 4, 8. 34840

Ordentlicher Junge kann die Schreinererei erlernen. 36208

Karl Huber, U 5, 8.

Für ein Waaren-En-gros-Geschäft wird ein brauer, junger Mann mit den nöthigen Vor-kenntnissen als Lehrling gef. Näheres im Verlag. 34409

Ordentlicher Junge gegen Be-zahlung kann das Tapezierge-schäft erlernen. K 3, 21. 36807

Lehrling

gesucht zum sofortigen Eintritt, von einem hies. Expeditions- u. Commissions-Geschäfte. 36874

Offerten unter No. 36874 an die Expedition abzugeben.

Behrlingsgejud.

Wir suchen für unser Läger- und Tricotagen-en-gros-Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung per sofort zu engagiren. 36878

Gebrüder Kahn, D 5, 7.

Tapezierlehrling gegen Be-zahlung gef. 36520

F. Hammer, Tapezier, L 12, 9a.

Schreiner-Lehrling gef. 36575 N 3, 17.

Ordentlicher Junge in die Lehre gef. H. Mayer, Glasmeister, O 4, 3, Schiller-platz. 36235

Zu Othern

wird ein Lehrling mit guter Handschrift in ein Expeditions-u. Commissions-Geschäft gef. Offert. sub B. 36900 an die Exped. d. Blattes 36900

Gesucht.

Für ein En-gros-Geschäft wird ein junger Mann als Lehrling gef. 36961

Offerten unter No. 36961 an die Expedition d. Bl.

Zu Othern

wird ein Lehrling mit guter Handschrift in ein Expeditions-u. Commissions-Geschäft gef. Offert. sub B. 36900 an die Exped. d. Blattes 36900

Alb. Berner, Damenfrisier, C 4, 19.

Friseurlehrling

gef. H. Rauth, F 4, 21.

Für mein Gummi- u. Käsbe-maaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift. 37011

Heinrich Helwig, M 2, 8.

Mietthgebrude

Ein geräumiges Magazin mit beql. Keller und hellem Büroaräume gef. 37166

Schriftliche Offerten mit Preis-angabe unter Schiffe A. B. 37166 an die Exp-d. d. Bl. erbeien.

Ein kleiner Garten auf längere Zeit zu mietzen gef. 37015

G. Otto, Jungfer, K 3, 11f.

Magazine

G 2, 13 Magazin, auch als Werkstätte geeignet, zu vermieten. 36831

H 7, 24 helle Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 36686

H 8, 18 eine Werkstätte, verm. 36798

G. W. Klein.

M 2, 13 helle ger. Werkstätte für ruh. Geschäft zu verm. Näh. 2. St. 30737

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stod. 30088

In einem Adreß-Verzeichniss... über dem Redar, 5 Minuten vom Defi. Bahnhof entfernt...

Räden

U 1, 12 Laden m. Ausb. v. N. 2. St. 35702
C 4, 6 part. Bureau Zimmer zu vermieten. Näheres 3. St. 80112

Kunststraße N 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst. 31653

Q 2, 5 part. 3 Zimmer zu Bureau geeignet, sofort zu verm. Näheres daselbst. 31653

Fabrikgebäude

an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkr., Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 34048

Zu vermieten

A 3, 6 an Schillerplatz, eleg. Wohnungen zu vermieten. 37229
B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage...

B 5, 11 6 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 37154
B 5, 19 1 Zim., Küche und Keller zu v. 36229

C 2, 6 abgeth. 8. und 4. St. 3-4 Zim. u. Zub. zu v. N. 2. St. 39417

D 7, 21 Wohnung, 6-7 Zim. mit od. ohne Wagenschuppen, Comptoir zu verm. Näheres 2. St. 37002

E 2, 6 leeres Zimmer 1 v. N. 2. St. 87018a

F 2, 17 abgeth. Wohn., 2 Treppen, 4 Zim., Küche und Bad, alle neu eingerichtet, sowie 2 Zim. mit Küche und 2 tapetirte einzelne Zimmer zu vermieten. 37037

F 4, 14 helle freundliche Wohnung 1. ver. Näheres 2. St. 36393

F 8, 8 4. St., 4 Zimmer mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung sofort zu vermieten. 36841

G 3, 11 4. St. Vorderb. u. 2. St. Seitb., je 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu v. N. 2. St. 36205

G 5, 1 m. Zubeh. Wasserl. per Mai od. später zu verm. Näheres im Laden. 37178

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an geordnetem Hause zu vermieten. Näheres 2. St. 36759

J 2, 16 Vorderb. 3 Zim., Alkos, Küche u. mit Waschküch. zu v. 36405

J 5, 6 8. St., 2 Zim. u. Küche per 1. Mai zu vermieten. 37158

K 2, 13c 1 Part.-Wohnung auch zu Bureau sehr geeignet, per 1. Juli zu v. N. 2. St. recht. 36422

K 3, 4 2. St. mit Balkon, 4 Zim., Küche u. Keller bis 1. Juli bezugsbar zu vermieten. 36259

K 3, 11 Ringstraße, Wohnung aus 4 Zim., Küche, Zubeh., wegzugshalber sofort zu verm. 37052

L 2, 6 1. u. 2. St., zusammen ob. getheilt bis 20. April zu vermieten. 36416

L 4, 18 part., fchl. Zim. an eins. B. 1. v. 36659

L 12, 7 2. u. 8. St., je 2 eine schöne abgeschlossene Wohn. von 4 Zim., Küche und Magdalkammer per 1. Juli zu vermieten. 36258

M 5, 5 1 schöner 2. St., 5 Zim., Küche und Zubeh., Gas- u. Wasserl. u. Näheres 3. St. 37165

N 3, 13b 1 schöne Wohn. 4 Zim., Küche u. Zubeh. im 4. St. sofort zu vermieten. 36710

O 3, 10 Wohn., 2 Treppen hoch mit 4 Zimmern, nach der Kunststraße und 2 nach dem Hofe, Warterobe, Wabegim. mit Vorraum, Küche, Magdalk., abgeschl. Speicherraum, Daudhaltung- und Kohlenkeller sofort oder später zu verm. 36017

P 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh., Mitte Mai zu vermieten. 36277

S 2, 18 1 Part.-Wohnung mit Werkstätte zu vermieten. 36457

T 3, 5b keine Wohn. zu verm. 37028

U 1, 3 4. St., 1 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. N. 2. St. 36477

U 6, 16/17 5. St., je 4 Zim., Küche an ruhig Leute zu v. 420

U 6, 27 8 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. St. 36784a

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. zu verm. Näheres 2. St. 34499

U 6, 27 8 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. St. 36784a

U 6, 27 8 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. St. 36784a

U 6, 27 8 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. St. 36784a

U 6, 27 8 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. St. 36784a

U 6, 27 8 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. St. 36784a

V 6, 1 8. St., hübsch möbl. 2 Zim. mit oder ohne Penf. für 1-2 Herren 1. v. 34520

W 2, 17 über 8 Treppen, gut möbl. 2 Zim. 6 N. 12 zu verm. 36209

X 1, 9 hübsch möbl. Zim. (Blanten), 2 bis 3 feine möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 36412

Y 8, 6 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 36244

Z 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 36444

Z 4, 21 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 2. St. 37221

Z 5, 15 3. St., 1 möbl. Zim. zu v. 36095

Z 6, 15 ein schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sol. 1. v. 37001

Z 7, 28 möbl. Partierzimmer u. Schlafzim. alle zu vermieten. 35903

Z 8, 5 hübsch möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang sol. zu v. 36489

Z 1, 15 2. St., 2 große, gut möbl. Zim. (Schl.) an 1 od. 2 Herren sol. zu vermieten. 37159

Z 3, 2 2. St., 2 ineinandergehende gut möbl. Zim. zu verm. 36214

Z 4, 10 5. St., freundl. möbl. 2 Zim. f. 2 Herren per 1. Mai bezugsbar. 36904

Z 4, 11 möbl. Partierzimmer mit Pension zu vermieten. 37208

Z 5, 1 2. St., 2 neu möbl. Zimmer, auch zu Bureau geeignet, 1. v. 37169

Z 5, 1 5. St., fchl. einfach möbl. Zim. gleich billig zu verm. 36311

Z 2, 2 1 gut möbl. Zim. sol. zu verm. 36945

Z 2, 5 2. St., möbl. Zim. sol. zu v. 36905

Z 4, 12 ein schön möbl. Zim., 3 Stiegen hoch, zu vermieten. 37010

Z 5, 1 2 Stiegen h., 1 gut möbl. Zimmer u. v. hübscher Aussicht auf die Heilbrunn- u. Planzen entlang, preiswürdig zu verm. 35700

Z 4, 22 möbl. Zimmer zu verm. 37202

Z 6, 5 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 36087

Z 7, 3b 1 kl. Zim., möbl. od. unmöbl. an 1 sol. Fr. zu verm. 36051

Z 1, 15 schön möbl. Zim. u. v. 36394

Z 2, 8 1 Trepp hoch recht, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 35997

Z 3, 16 2. St. Ringstr., 1 fchl. möbl. Zim. ev. Wohn. u. Schlafzim. billig zu vermieten. 36867

Z 3, 21 5. St., Küche der Kettentreppe, ein gut möbl. Zimmer 1. v. 36103

Z 6, 3 hübsch möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 36634

Z 6, 8 1 Trepp hoch, Ringstr., 1 gut möbl. Zimmer preisw. zu verm. 36272

Z 6, 13 möbl. Zimmer 1. ver. Näheres Schublade, H. 6, 13. 36404

Z 8, 38 schön möbl. Zim. mit od. ohne Penf. zu v. N. 2. St. 36910

Z 9, 18 Ringstraße, ein hübsch möbl. Partierzimmer sol. zu v. 37203

Z 10, 7 2 Treppen, 1 hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 36287

Z 2, 13/14 3. St. 1 fchl. Zimmer sol. zu verm. 36152

Z 2, 3 ein gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu verm. 36996

(Schlafstellen.)

B 2, 14 gute Schlafst., umbl. Zim. sol. 1. v. 36996

G 2, 2 4. St., 1 schöne Schlafst. für 2 Herren auf die Str. sol. zu v. 36271

G 5, 15 Part. geh. bef. Schlafst. sol. zu verm. 36288

G 7, 28 8. St., d. Schlafst. zu verm. 37086

H 5, 16 gute Schlafst. 1. v. 37000

H 7, 5 3. St., 2 Schlafstellen zu v. 36452

Kauf und Logis

G 5, 17 3. St., 1 anst. Wabegim. sofort in Kauf und Logis gesucht. 36508

S 2, 12 Kauf u. Logis bei 3. Hofmeister. 36609

Zu besserer Familie für einige Frank. junge Leute hübsch. Zimmer mit Pension zu verm. Näheres i. d. Exped. 34822

In gutem Hause hübsche möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu v. N. im Verlag. 34821



# CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantiert rein.

**Baden-Baden.**  
**Hôtel „Stadt Karlsruhe“**  
 Willkommen Ihre Lieben u. werthen Gäste zur „Stadt Karlsruhe“ u. „Storchennest.“  
 Bestens empfohlen für ausgezeichnete Küche, reine Weine, schöne Zimmer mit sehr guten Betten. Anerkannt gute Pension bei beiden Preisen. 36780

**WER**  
 ohne nennenswerthes **RISICO**, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **GROSSE GEWINNE**

zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „**WOCHENBERICHT**“ den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.  
**A. S. COCHRANE & SONS**  
 (Gegründet 1867.)  
 13 & 14, CORNHILL  
 London, E.C.  
 32155

  
 Für die **Charwoche u. Ostern** empfehle  
**Rheinsalm**  
**Rheinhechte**  
**Rheinkarpfen**  
**Bresam**  
**Weissfische**  
**Cabljan**  
**Schellfische**  
**Schollen**  
**Steinbutt**  
**Seezungen**  
 Spreyerer Stockfische feinst gewässert.  
 Alle Sorten Conserven zu herabgesetzten Preisen. Hochachtung!  
**Louis Lochert,**  
 R 1, 1, am Speisemarkt.  
 Auf die Feiertage empfehle:  
**lebende Rheinhechte**  
**Winterheinsalm**  
**frische Schellfische**  
**frische Cabljan** etc.  
 Franz. Kopfsalat 37230  
**frischen Waldmeister.**

**Gemüse- und Früchte-Conserven** zu ermäßigten Preisen.  
**Herm. Hauer, N 2, 6.**  
  
 Frisch gewässerte Stockfische, in bekannt guter Qualität, sind vom Kleinsten bis zum größten Quantum zu haben bei **Fr. Hoffart, R 4, 22.**

**W. Landes,**  
 Möbelhandlung, S 2, 4.  
 Großes Lager in **Kasten- und Polstermöbel.** Complete Ausstattungen in bester Anfertigung zu den billigsten Preisen. 36797

Es wird hier zum **Waschen und Bügeln (Glantzügeln)** angenommen unter Zusage prompter und billiger Bedienung. 34911  
 E 5, 6 dritter Stock.  
 Gute Restausstattungen u. Gebälken werden gekauft. Offerten mit Nr. 33196 an die Credit. Bettfedern werden in und außer dem Hause gereinigt. 36785  
 Frau Vogel, E 7, 10, part.

**Kinder-Kleider.**  
**Gelegenheitskauf.**  
 Eine große Parthie elegante, reinwollene und moderne **Kinder-Kleidchen** für das Alter von 1—14 Jahren, werden, weil von **letzter Saison, zur Hälfte** des realen Werthes verkauft.  
 Gleichzeitig empfehle als neu eingetroffen eine geschmackvolle Auswahl von **Damen-Tailen & Damen-Blousen.**  
**Ludwig Stuhl, Breitestraße, F 1, 2.**  
 Einziges Spezial-Geschäft in Kinder-Garderobe am hies. Plage.

Schönste Lage an der **Baden-Baden** **Hotel Minerva.** Neuerster Comfort. Elegantes Haus L. Rang. Jedes Zimmer mit Balcon. Personenanzug.

**„Zur Stadt Athen“.**  
**Menu's**  
 für die bevorstehenden Feiertage.  
**Charfreitag.** Diner à M. 1.20. Julien-Suppe. Oehsenfleisch mit div. Beilagen. Kalbsbraten m. Schwarzwurzeln u. Kartoffeln. Crèmeschnittchen. Souper à M. 1.50. Zander gebacken mit saure ramolade. Frische Spargel mit Zange. Chocoladen-Eis.  
**Ostersonntag.** Diner à M. 1.20. Potage à la reine. Turbot sauge hollandaise und Kartoffeln. Filetbraten mit frischen Spargel. Weinröme. Souper à M. 1.50. Hecht sauge hollandaise mit Kartoffeln. Fricandeau mit neuen Erbsen. Vanille-Eis.  
**Ostermontag.** Diner à M. 1.20. Oxtail-Suppe. Filet de Sole mit Tomatenauce. Roastboef mit Blumenkohl und Kartoffeln. Cabinetspudding. Souper à M. 1.50. Salm, Butter und Kartoffeln. Hammelcotelette mit neuen Bohnen. Mocca-Eis.  
 Bestellungen für Familien bitte frühzeitig zu machen.

**Wo geht man heute hin?**  
**Zum Grand-Café-Restaurant Metropole, D 2, 1.**  
 Rendez-vous aller Fremden.  
**Billard-Damen-Salon.**  
**la. Pschorr-Bräu.**  
 Um gütigen Besuch bittet  
**J. S. Collischan.**

**Accept-Credit.**  
 Eine in Rottum Betrieb befindliche Tabakfabrik in Bayern, sucht behufs Vergrößerung einen **Accept-Credit** von R. 20—25 Mille. Offerten unter V. 419 an Daasenslein & Bogler u. a. Mannheim. 36939

**100 Mark**  
 erspart jeder Käufer bei Bedarf von einem neuen Pianino 5jährige Garantie. Beste Empfehlungen. Wiederverkäufer hoch. Rabatt **J. Demmer.**  
 Instrumentenhdl. Ludwigshafen  
 Gebrauchte Instr. billigst. 36264  
 Wieder-Verkäufer Rabatt.

**Gewiß** begründete Ansicht auf Gewinn bietet die Theilnahme bei der 1ten **Stuttgarter Serienloosgesellschaft**, welche das Eigentum an Serienloosen für ihre Mitglieder erwirbt, die unbedingt mit einem Treffer gezogen werden müssen u. im ganzen deutschen Reiche gestattet sind. Ziehung am 30. April Braunschweiger 20 Thalerloose **Haupttreffer M. 150,000.** Ziehung am 1. Mai **Haupttreffer M. 300,000.** Bairische 100 Thalerloose **Haupttreffer M. 300,000.** Jahresbeitrag M. 42, monatlich R. 3.50 Hfg. Statuten verbindet die Firma **J. Stegmeier, Stuttgart, Vogelstrasse 9.**

**Strohhatwascherei** von **Victor Loeb,** Hutfabrik **C 1, 9** wird bestens empfohlen. 36334  
 Feinster, alter Korn. 3736

**LOHMANN'S RUHR-PERLEN**  
 besser und billiger wie Cognac.  
**Albert und Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr** 1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790. Vertreter an allen grösseren Plätzen gesucht.

**K 4, 8 1/4. Natur-Eis. K 4, 8 1/4.**  
 (Erythallhelles Flüssig.)  
 Zeige hiermit ergebenst an, daß vom **15. April** ab mein **Wagen** die Stadt wieder befahren wird und werden gef. Aufträge prompt ausgeführt. 36745  
 Hochachtung  
**Johann Friedrich Hartmann**  
 K 4, 8 1/4, Holz, Kohlen u. Baumaterialien K 4, 8 1/4.

**Handelskammer für den Kreis Mannheim.**  
 Der Vorschlag pro 1892 und die Rechnung pro 1891, welche letztere von den in der vorjährigen Generalversammlung gewählten Herren Rechnungsführern geprüft ist, liegen im Sinne des Art. 22 des Gesetzes vom 8. Dezember 1878 bzw. 26. April 1886 von heute ab 14 Tage lang im Bureau der Handelskammer D 2, 6 zur Einsicht der Wahlberechtigten auf. 37206  
 Mannheim, 13. April 1892.  
 Dissenb. Dr. Landgraf.

**Einladung.**  
 Auf Grund des Handelskammergesetzes vom 8. Dezember 1878 bzw. 26. April 1886 Art. 22 und gemäß § 15 der Geschäftsordnung der Handelskammer werden die Wahlberechtigten des Kreiswahlbezirks zur **Jahresversammlung** am **Wittwoch, den 27. April 1892, Vormittags 11 Uhr** in den **Sitzungsaal der Handelskammer D 2, 6** (reunlich) eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 1. Vorlage und Genehmigung des Vorschlags pro 1892.  
 2. Einleitung der von den Herren Rechnungsführern geprüften, gemäß Art. 22 Abs. 1 u. 3 14 Tage lang im Bureau zur Einsicht offen gelegten Rechnung pro 1891.  
 3. Wahl der Kommission zur Prüfung der 1892er Rechnung.  
 Mannheim, 13. April 1892.  
 Die Handelskammer für den Kreis Mannheim.  
 Dissenb. Dr. Landgraf.

**Die Ausstellung** der Arbeiten unserer Schülerinnen findet vom 15.—22. April statt und laden wir die verehrlichen Eltern und Interessenten zur Besichtigung ergebenst ein. 36857  
 Gleichzeitig bringen wir unsere **Nähschule** in empfehlende Erinnerung und bitten die verehrl. Eltern um gütige Zusendung ihres Vertrauens. Gründlicher Unterricht wird erteilt in Weisnähen, Zucknähen, Riden, Stopfen, Waschnähen, Weiß- und Buntnähen etc. etc.  
 Anmeldungen nehmen entgegen  
**Geschwister Schmitt, G 2, 13.**  
 Auf Wunsch französische Conversation.

**Bazar des Gustav Adolf-Frauen-Vereins** 37118  
**7., 8., 9. Mai 1892.**

**Weinrestaurant „Zum goldenen Anker“**  
 Besitzer: **Friedrich Wagner.**  
**Ludwigshafen am Rhein.**  
 Kaiser-Wilhelmstrasse 10 vis-à-vis der Pfälz. Bank  
 in nächster Nähe der Personen-Ueberfahrt.  
**SPECIALITÄT:**  
 Vorzügl. Frühstückstisch. Mittagstisch im Abonnement.  
 Diner à part et à la carte zu jeder Tageszeit. 36389  
**Vorzügliche reingehaltene Weine.**  
 Flaschenweine aus der Kellerei Gebr. Eckel in Doldeshelm.

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir neu errichtete  
**Weinwirthschaft** 37199  
 in **Q 4, 13 & 14** dahier  
**Samstag, den 16. April 1892,**  
**Abends 6 Uhr**  
 eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll  
**Heinrich Eckert.**

**Neuer Viehhof Mannheim.**  
**Restauration N. Wünsch**  
 Cedenheimer Straße 136.  
 Große schöne Lokitäten. Sommerwirtschaft. Vorzügliche Speisen und Getränke. Schöner Spaziergang. 37201

Die Günst des Augenblicks legt oft den Grundstein unseres Glückes.  
**Mannheimer Waimarkt-Loose**  
 à Mark 2.—. 32001  
 Zu beziehen durch die **Expedition des General-Anzeigers.**  
 Nach Auswärts Portozuschlag von 10 Pfg.